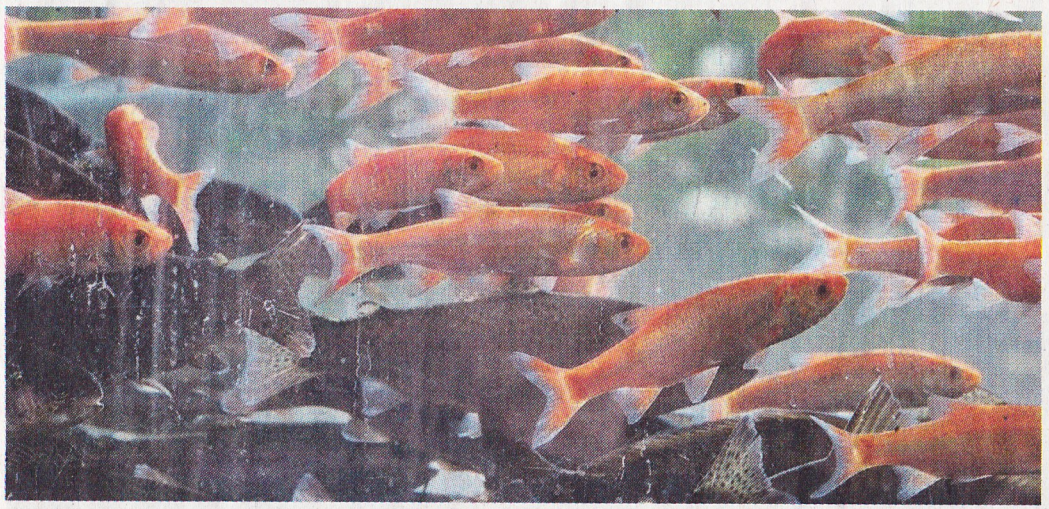
WLZ 20.12.08

Fischen am Edersee wird deutlich teurer

Preise für Angelscheine drastisch erhöht – Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee umsatzsteuerpflichtig

Edersee (md). Die Preise für Edersee-Angelscheine werden deutlich erhöht. 50 Prozent mehr müssen Angler seit gestern für einen Jahresangelschein zahlen – anstatt 100 Euro müssen sie 150 Euro berappen. „Das ist eine Frechheit", moniert der passionierte Angler Martin Krzyzan die drastische Preiserhöhung. „Wir müssen wirtschaftlich arbeiten", verteidigt der Vorsitzende des Zweckverbandes Kellerwald-Edersee, Harald Plünnecke, die Entscheidung.



Besatzfische im Edersee – einst zu sehen im Aquarium bei Angel-Schmidt in Affoldern. (Foto: su)

Der Angel-Jahresschein am Edersee kostet für das Jahr 2009 seit gestern 150 Euro plus 25 Euro Pfandgebühr für die Fangliste – und damit 50 Euro mehr als bisher. Der Wochenschein kostet 35 anstatt wie bisher 25 Euro und der Zweitageschein wird mit 15 Euro (bisher 10 Euro) berechnet, führt die Geschäftsstelle des Zweckverbandes aus. Neu soll laut Plünnecke ein Halbjahresschein, gültig vom 16. April bis 15. Oktober, zum Preis von 110 Euro angeboten werden.

Das hat der Zweckverband bei seiner Verbandsversammlung diese Woche beschlossen – sehr zum Ärger der Angler, wie Martin Krzyzan betont. Er ist Vorsitzender des Angelsportvereins Edersee und stellvertretender Vorsitzender der Gewässergruppe Edersee (GGE), in der sich rund zehn Angelvereine mit rund 600 Mitgliedern am Edersee zusammengeschlossen haben. „Ziel des Zweckverbandes war, den Angeltourismus zu fördern – das geht nicht, wenn man die Preise um 50 Prozent erhöht", unterstreicht Krzyzan. Aufgrund der Erhöhung rechne er mit einem Rückgang beim Verkauf von Angelscheinen um 60 bis 80 Prozent.

Der Vorstand und Geschäftsführer des Zweckverbands hingegen sieht keine andere Möglichkeit als die Preise zu erhöhen, denn der Verband braucht mehr Einnahmen. „In den vergangenen Jahren wurden am Edersee umfangreiche fischereiliche Maßnahmen durchgeführt, die sehr kostenintensiv waren, aber auch dazu geführt haben, dass hervorragende Bedingungen für Angler vorzufinden sind", beschreibt es Geschäftsführer Rainer Paulus. Im Rahmen des Fischbestandsmonitorings am See wurden etwa die Fangstatistiken der Angler ausgewertet, Laichaufkommen an ausgesuchten Plätzen gezählt, Reproduktionskontrollen von Quappe und Hecht durchgeführt. Zum Wanderverhalten und zur Verteilung der Fische wurde Echolotung und zur Erfassung des Gesamtfischbestandes Hydroakustik eingesetzt. Auch 2009 soll investiert werden, nennt Harald Plünnecke zum Beispiel den Bau einer Fischereihalle.

Mit ausschlaggebend für die Erhöhung sei aber auch, dass der Zweckverband vom Finanzamt jüngst als umsatzsteuerpflichtig eingestuft wurde. Rückwirkend zum Juli muss der Verband knapp 44 000 Euro an das Finanzamt abführen. Da die Fischereiausgaben nicht über Umlagen von den anderen Kommunen, die sich im Zweckverband organisiert haben und jenseits des Edersees liegen, wieder reinzuholen seien, müsse das über höhere Angelscheinpreise finanziert werden, erklärt Plünnecke und sagt: „Wenn man bedenkt, dass es sich für 150 Euro das ganze Jahre über am See angeln lässt, dann sind 50 Euro mehr nicht zu viel."

In den vergangenen Jahren seien die Angler zahlreich an den Edersee gekommen. „Sie sind die einzigen, die diesen Fischbestand nutzen und entnehmen. Mit dem Kauf der Angelscheine leisten sie somit selbst einen wichtigen Beitrag, dass die hervorragenden Voraussetzungen zum Angeln am Edersee bestehen bleiben, ohne dass mit berufsfischereilichen Maßnahmen eingegriffen werden muss", unterstreicht Geschäftsführer Rainer Paulus.

Krzyzan sieht die Teuerung mit Verärgerung. Er findet es ungeheuerlich, dass die Gewässergruppe Edersee nicht mal angehört wurde. Auf jeden Fall würden die Angler eine Gegenleistung für die Teuerung erwarten, ist sich Krzyzan sicher.

HINTERGRUND

Pächter

(md). Früher war die Fischerei-Bewirtschaftung des Edersees zweigeteilt. Das Wasser- und Schifffahrtsamt in Hann. Münden als Wasserbewirtschafter des Edersees verkaufte die Angelscheine selbst und setzte Edelfische in den See. Das Land vergab das Abfischen von 40 000 Tonnen Weißfischen pro Jahr.

Die Aufgabe des Abfischens hatte ein Berufsfischer übernommen. Er durfte außer den Weißfischen zusätzlich pro Jahr 1000 Zander als Beifang behalten. Seit März 2004 hat das Bundesverkehrsministerium die Bewirtschaftungsrechte als Komplettpaket an den Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee vergeben.

Der Verband zahlte für die vollständigen Rechte an den Bund zunächst 72 500 Euro, inzwischen sind es nach Angaben von Harald Plünnecke. Vorsitzender des Zweckverbandes, jährlich knapp 79 000 Euro sowie 50 Prozent des Ertrags, der über 180 000 Euro an Einnahmen liegt.

Der Zweckverband als Pächter hat sich um Angelscheinverkauf, Abfischen und Besatz zu kümmern, einen Hegeplan zu erstellen und wirtschaftlich zu arbeiten.